

Gestalter im Handwerk

Bundesweite Studie anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Akademien für Gestaltung





Inhalt

Zusammenfassung	2
Methodik	2
Einführung	3
Auswertung der Fragen	4
Fragebogen	18
Impressum	19

Zusammenfassung

Im Jahr 2016 feiern die ersten Akademien für Gestaltung ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass legte der Arbeitskreis der Akademien für Gestaltung eine Studie zum Verbleib und über den Erfolg der Gestalter im Handwerk auf. Der einseitige Fragebogen wurde in der Arbeitsgemeinschaft der Akademien für Gestaltung koordiniert. 654 Gestalter im Handwerk – die Absolventen der vergangenen drei Jahrgänge der inzwischen 14 Akademien des gesamten Bundesgebietes wurden zur Befragung eingeladen. 14 % der Absolventen beantworteten den einseitigen Fragebogen. Die Auswertung fand in München an der Akademie für Gestaltung und Design statt.

Bei der Auswertung der Fragen ergaben sich folgende Erkenntnisse: Die schulische Vorbildung der Gestalter im Handwerk liegt über dem Durchschnitt des Gesamtniveaus im Handwerk (Vergleichszahlen sind aus Oberbayern). Auch Abiturienten und FOS Absolventen (41 % der Gestalter) starten eine handwerkliche Ausbildung und streben danach vermehrt und gezielt eine gestalterische Weiterbildung an. Rund ein Viertel der Gestalter im Handwerk hatte bereits vor der Weiterbildung den Abschluss als Meister ihres Fachs in der Tasche. Die höhere Quote an Selbständigen liegt in der Möglichkeit begründet, in den gestalterischen Berufen auch ohne Meistertitel ein Unternehmen in die Rolle einzutragen. Das Wahrnehmen der verschiedenen Möglichkeiten der Weiterbildung im Handwerk hebt das Niveau des Handwerks und die Qualität der geleisteten Arbeit allgemein. Hier ist interessant, dass sich rund 35 % der Gestalter ohne dieses Angebot zur Spezialisierung gar nicht weiter gebildet hätten. Sie suchen nicht die Verantwortung eines Unternehmers, sondern eine Vertiefung ihrer kreativen Neigung und die Professionalisierung ihrer Talente, um sie als Angestellte im Rahmen eines Betriebes einzusetzen.



Rund zwei Drittel der Absolventen bleiben dem Handwerk auch nach der Weiterbildung verbunden. Die restlichen studieren und sind in der Regel in angrenzenden Berufen unterwegs: Design, Kunst Beratung und Bildung. Die Umsetzungsquote, das erlernte Wissen in die Praxis anwenden zu können ist erfreulich hoch: 86 % der Gestalter geben an, dass sie das erlernte Wissen gut einsetzen können. Das Tätigkeitsprofil der Gestalter wandelt sich dabei von der Fertigung der Produktion in der Werkstatt hin zu Entwurf, Beratung, Planung und Verkauf. 69 % der Absolventen geben an, einen neuen Arbeitsplatz gefunden zu haben oder

befördert worden zu sein. Die restlichen waren fast alle bereits selbständig. Bei 53 % der Gestalter im Handwerk hat sich das Einkommen gesteigert. Bei 45 % ist es gleich geblieben. Dazu ergänzend kommen freie Antworten mit positiven aber auch ernüchternden Aussagen über die Wertschätzung der gestiegenen Kompetenz in den Betrieben. Rund die Hälfte der Gesellen/ Gestalter möchte sich bei bietender Gelegenheit innerhalb der nächsten zwei Jahre selbständig machen. Die Rückmeldungen der Selbständigen zeigt, dass die zusätzliche Kompetenz der Gestaltung nur bei 26 % dazu führt, dass innerhalb der nächsten drei Jahre die Auslastung so zunimmt, dass jemand eingestellt werden muss. Allerdings ist ein Umsatzplus die Regel. Die Selbständigen geben an, dass ihre Motivation zur Unternehmensgründung sehr stark darin lag, sich selbst zu verwirklichen, unabhängig zu werden und die eigene Kreativität ausleben zu können bzw. neue Herausforderungen angehen zu wollen. 85 % der Selbständigen entwickeln nun Referenzprodukte, die ihre gestalterische Kompetenz ausweisen und 91% von ihnen sagen, dass bei der Auftragsvergabe die Gestaltung eine mittlere (41 %) bis große Rolle (50 %) spielt.

Die Didaktik im Unterricht legt großen Wert auf Teamaufgaben und Präsentation der Aufgaben. Hier lernen sich die Teilnehmer eines Kurses gut kennen und schätzen. Diese Wertschätzung reicht weit über die Weiterbildung hinaus: 82 % der Absolventen geben an, in der Akademie ein weiterführendes berufliches Netzwerk geknüpft zu haben. Die Gestalter im Handwerk nehmen auch starken Anteil (82 %) an fachübergreifenden und angrenzenden Angeboten und Veranstaltungen z.B. der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ernüchternd fällt der Rücklauf über die Akzeptanz der Betriebe über den Abschluss des Gestalters im Handwerk aus. Auch nach 30 Jahren engagierte Tätigkeit in den Akademien schätzen 79 % der Absolventen die Akzeptanz des Abschlusses im Handwerk als eher unbekannt ein. Dennoch geben 96 % an, sie würden die Weiterbildung noch einmal machen und diese an Kollegen auch weiter empfehlen

Methode der Studie

Die vorliegende Studie untersucht Absolventen der letzten drei Jahrgänge aller Akademiestandorte bundesweit. Der Fragebogen wurde im Arbeitskreis der Akademien für Gestaltung bundesweit abgestimmt und an alle 14 Standorte verteilt, die ihn an ihre Absolventen als Email verschickten. Insgesamt wurden 654 „Gestalter/innen im Handwerk“ angeschrieben. Absolventen aus München erhielten in einer Nachfassaktion den Fragebogen noch einmal per Post. In der HWK Dresden wurde die Befragung telefonisch durchgeführt und die Ergebnisse gebündelt nach München weiter gereicht. Rückantworten wurden per Email, Fax oder Post von den Absolventen direkt an die Akademie nach München geschickt, wo die Antworten zentral ausgewertet wurden. 89 Gestalter (ca. 14 %) beantworteten den anonymisierten Fragebogen, der Multiple Choice und offene Antworten ermöglichte. Sie Fragebogen im Anhang.



Einführung

Vor rund 30 Jahren wurden die ersten Akademien für Gestaltung gegründet. Notwendig wurde dies im Zuge der Bildungsreform der 1960er und 1970er Jahre. Die Werkkunstschulen der Nachkriegszeit – damals Träger des Bildungsangebots für Produktgestaltung in Westdeutschland – wurden als gestalterische Studiengänge mit industrieller Ausrichtung in neugeschaffene Fachhochschulen integriert. Hatten die Werkkunstschulen noch den gestalterischen Weiterbildungsbedarf des Handwerks befriedigt, wurde nun Handwerkern ohne Abitur oder Fachhochschulreife der Zugang zu gestalterischer Bildung durch diese Reform verschlossen. Da Gestaltungsinhalte nicht im Ausbildungsplan einer betrieblichen Lehre stehen, hing von da an diese Kompetenz nun ab vom Engagement des Ausbildungsbetriebs bzw. der eigenen Neigung. Die Folgen waren die sichtbare Erosion gestalterischer Fähigkeiten im Handwerk sowie fehlende professionelle Produktentwicklung. Um Handwerker wieder wettbewerbsfähig zu machen, wurde seitens der Handwerkskammern in der Weiterbildungslandschaft der beruflichen Bildung Gestaltung als erlernbarer Erfolgsfaktor neben Technologie und Unternehmensführung verankert. Unter Leitung des ZDH wurde ein gewerkübergreifendes Unterrichtskonzept für Handwerker erstellt, um Gestaltungsideen zu marktfähigen Konzepten weiter zu entwickeln.

14 Akademien bundesweit und in Zürich

In den folgenden 30 Jahren wurden bis heute 15 Akademien und Weiterbildungseinrichtungen für Gestaltung gegründet: Aachen, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle, Hannover, Kassel, Leipzig, Lüneburg, München, Münster, Rohr, Stuttgart und Ulm. Auch in Zürich wurde diese Weiterbildung nach deutschem Vorbild im „Haus der Farbe“ institutionalisiert. Studierende absolvieren das Werkstudium, schließen mit einer frei gewählten Projektarbeit ab und erhalten den Titel „Gestalter/in im Handwerk“. Um Handwerkern lebenslanges Lernen zu ermöglichen, gibt es verschiedene Zeit- und Fördermodelle. Die Studierenden im Vollzeitkurs nehmen zu rund 1200 Unterrichtsstunden zusätzlich rund 800 Stunden die Werkstatt für ihre praktischen Arbeiten in Anspruch.

Der berufsbegleitende Kurs findet am Wochenende oder in modularen Blöcken statt. Förderung erhalten sie durch Meister-BAföG, die Begabtenstiftung des Handwerks, Bildungsgutscheine der Agentur für Arbeit oder durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds ESF für Berufstätige.

Gestiegene Transparenz für Bildungsbestreben

Durch das dreigliedrige Schulsystem scheinen berufliche Karrieren bereits im Kindesalter festgeschrieben zu sein. Wachsende Transparenz konnte jedoch in den letzten Jahren durch gezielte Vorstöße der Handwerksorganisation in der Kultur- und Bildungspolitik erzielt werden: „Gestalter im Handwerk“ mit Hauptschul- oder Realschulabschluss erwerben seit 2009 zusätzlich zum Abschluss die uneingeschränkte Zulassungsvoraussetzung zu einem Hochschulstudium. In der Regel studieren die Absolventen Design-Studiengänge oder Innenarchitektur, bzw. für das Lehramt. Doch auch im Ausland erfahren sie hohe Anerkennung. Seit 2006 werden „Gestalter im Handwerk“ individuell an internationalen Universitäten zu einem Aufbaustudium mit dem Abschluss „Master of Arts“ zugelassen. Nach ihrer Rückkehr besetzen sie durch die zusätzlich erworbene Design- und Sprachkompetenz in Handwerksbetrieben Schlüsselstellungen. Zur Unterstützung der europäischen Mobilität stehen auch Stipendien von Erasmus+ zur Verfügung.

Tätigkeitsprofil der Gestalter im Handwerk

„Gestalter/in im Handwerk“ ist die staatlich anerkannte Bezeichnung der Absolventen der Akademien für Gestaltung. Sie arbeiten in unterschiedlichen Bereichen, abhängig von ihrem Ausgangsberuf, nicht selten jedoch als Selbständige. „Gestalter im Handwerk“ entwickeln neue Produkte, Kollektionen und Modellentwürfe und sind verantwortlich für deren Produktion bis hin zur Markteinführung unter Berücksichtigung von hoher handwerklicher Qualität, Fertigungskosten und Herstellungsdauer. In der Betriebsorganisation nehmen sie häufig Führungsaufgaben wahr. Dazu gehören Mitarbeiterführung, Produktentwicklung, Arbeitsvorbereitung, Produktionsplanung/-steuerung und -überwachung sowie die Organisation von Einkauf, Materialdisposition, Vertrieb/Verkauf, Kundenservice und -beratung.

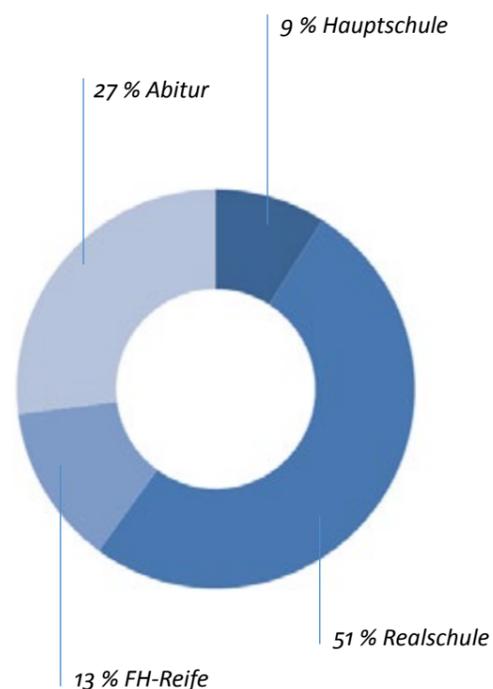


Auswertung der Fragen

Vorbildung vor der Erstausbildung

Zugangsvoraussetzung zur Weiterbildung ist eine abgeschlossene Lehre in einem Handwerksberuf. Die schulische Vorbildung der Kursteilnehmer zum „Gestalter im Handwerk“ ist relativ hoch im Verhältnis zum Durchschnitt im Handwerk. Vor dem Beginn ihrer Erstausbildung haben 9 % einen Hauptschulabschluss (Vergleich 56 % im Bayerischen im Durchschnitt der letzten drei Jahre). Die Mehrheit mit 51 % absolvierte erst einen Realschulabschluss (Vergleich 31 % im Bayerischen im Durchschnitt der letzten 3 Jahre) und strebte dann eine duale Ausbildung im Handwerk an. Für diese beiden Gruppen (zusammen 60 %) ist die Möglichkeit des Nacherwerbs der Studienzulassung zum allgemeinen Hochschulstudium interessant. Die ist in Bayern seit 2009 möglich.

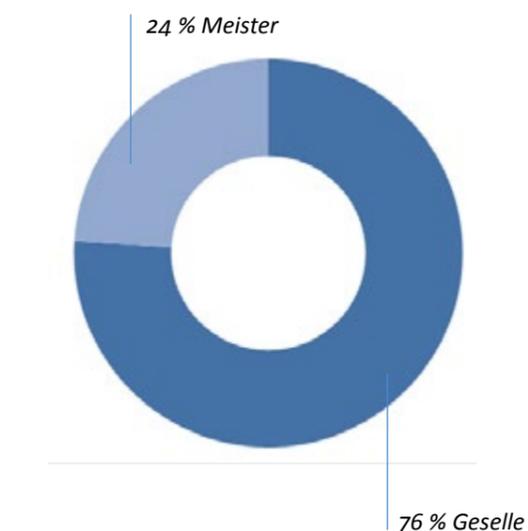
Immer mehr Absolventen nutzen diese Möglichkeit, verpasste Bildungschancen auf der Schiene der beruflichen Weiterbildung nachzuholen. Die Quote der Studienanfänger liegt in Bayern bei rund 15 % eines Jahrgangs. Für Handwerker mit Abschlüssen aus Fachoberschule und des Gymnasiums (zusammen 30 %) war es eine bewusste Entscheidung für das gestaltende Handwerk und gegen ein akademisches Studium. (Zum Vergleich: 8 % der Lehrlinge in Bayern haben Abitur und starten eine Lehre). Hieraus lässt sich eine hohe Identifikation mit dem Handwerk ableiten, die die Möglichkeiten zur maßgeschneiderten Weiterbildung im Wunschberuf bewusst wahrnimmt und eine Spezialisierung zur Gestaltung im Handwerk ausdrücklich anstrebt.



„Der Kurs vermittelte gestalterische Kompetenz und die Fähigkeit, das eigene Potenzial sinnvoll zu nutzen. Im Austausch mit den anderen erweiterte sich mein Horizont und meine Persönlichkeit entwickelte sich. Jetzt habe ich sogar eine schöne Handschrift!“
Gestalterin im Handwerk

Beruflicher Abschluss vor der Weiterbildung

Mehr als drei Viertel der Gestalter im Handwerk hatten einen Gesellenbrief, bevor sie die Weiterbildung starteten. Da jedoch zwei der Befragten bereits vor Kursbeginn selbstständig waren, schlägt hier die Möglichkeit zu Buche, seit 2004 auch ohne Meistertitel ein Unternehmen zu starten. Die fehlende gestalterische Kompetenz wird im Wettbewerb auf dem Markt erkannt und nacherworben. Immerhin 24 % der Gestalter sind schon Meister ihres Faches und auch bereits selbstständig. Sie stießen in ihrem beruflichen Alltag an Grenzen, um mit gut situierten Kunden ins Gespräch zu kommen und für diese adäquate Produkte zu entwickeln und auf Augenhöhe zu verhandeln (vergl. Studie zum 20-jährigen Bestehen der Akademie für Gestaltung und Design in München). In kaum einer handwerklichen Ausbildung spielt die Hinführung zu gestalterischer Sensibilisierung oder Professionalisierung eine Rolle. Mit der Kompetenz, Meister und Gestalter im Handwerk einen Betrieb zu führen und Lehrlinge auszubilden, sieht das bei Selbständigen sicher anders aus. Diese Ausbilder verankern dann bereits in der Erstausbildung des Nachwuchses eine Sensibilisierung für Ästhetik, Material und Design.



„Ich bekam Orientierung für meine berufliche Zukunft und mein Wahrnehmungsgefühl für Farben und Formen hat sich verbessert.“
Gestalterin im Handwerk

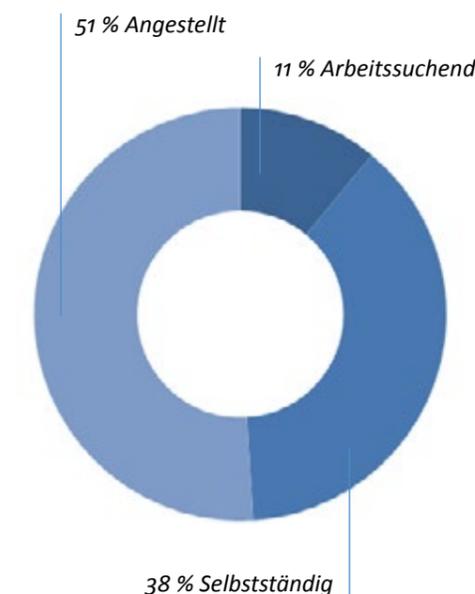


Beruflicher Status vor der Weiterbildung

Die Mehrheit der Handwerker arbeitete vor Beginn des Kurses im Angestelltenverhältnis (51 %). Sie buchen vorzugsweise den Vollzeitkurs und steigen aus dem aktiven Berufsleben für ein Jahr aus. Mit Meister-BAFöG finanzieren sie ihren Lebensunterhalt und Teile der Kursgebühr. Die Selbständigen (38 %) bevorzugen den berufsbegleitenden Kurs (wird nicht in allen Akademien angeboten) und können auf diese Weise ihre Erwerbstätigkeit fortsetzen und mit lebensbegleitendem Lernen verknüpfen. Sie erhalten je nach Bundesland Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds ESF.

Die Zertifizierung der Weiterbildung und der Akademien ermöglicht Arbeitssuchenden (11 %), Bildungsgutscheine einzulösen. Die Agentur für Arbeit übernimmt hier die Kosten für den Kurs und ihren Lebensunterhalt. (Die Erfolgsbeobachtung ergab, dass in München von insgesamt elf Bildungsgutscheinen nach der Weiterbildung innerhalb eines Jahres nach ihrem Abschluss acht „Gestalter im Handwerk“ in Arbeit waren. Zwei hatten die Weiterbildung abgebrochen, ein Absolvent war noch arbeitssuchend.)

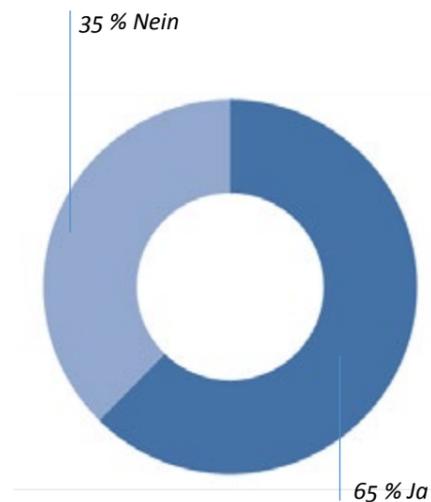
„Mir brachte der Abschluss eine Erweiterung vieler Eigenschaften: Wahrnehmung, Toleranz zulassen und nicht am Mittelmaß stehen zu bleiben.“
Gestalterin im Handwerk





Hätten Sie sich ohne Gestalter-Kurs weitergebildet?

Weiterbildung im Handwerk ist in vielen Themen möglich. 65 % der Gestalter hätten auf jeden Fall eine Weiterbildung angestrebt, sich mit anderen Themen beschäftigt und sich somit auf andere Schwerpunkte spezialisiert. Das ist sinnvoll, da die Gesellenprüfung als einzige Basis geringe Karrierechancen im Handwerk eröffnet. Über gestalterische und technische Weiterbildung, Meistervorbereitungslehrgänge oder den Betriebswirt entstehen erweiternde und aufbauende Qualifikationen, die das gesamte Niveau des Handwerks heben, professionalisieren und weiterentwickeln. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 35 % der Absolventen angeben, dass sie sich ohne die Möglichkeit zum „Gestalter im Handwerk“ gar nicht weitergebildet hätten. Sie wollen sich vermutlich nicht selbstständig machen und suchen in der gestalterischen Spezialisierung die Möglichkeit, ohne unternehmerische Verantwortung herausragende Arbeit zu leisten. Der Abschluss bietet ihnen die Option, Familie und eine interessante Tätigkeit in ihrem Beruf zu vereinbaren. Sie haben als spezialisierte Fachkräfte einen soliden und fundierten Stand auf dem Arbeitsmarkt.



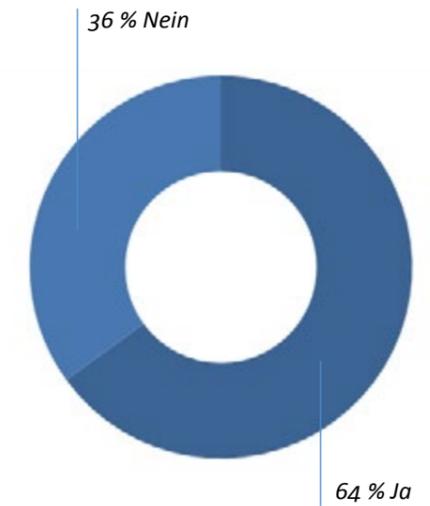
„Die Weiterbildung hat viel gebracht, ich habe viele neue Freunde gefunden und mein Selbstbewusstsein ist gestiegen. Jetzt kann ich mich besser selbst einschätzen und habe ein klareres Profil, mein gestalterischer Blick und die Entwurfskompetenz sind gesteigert, die Zeichnerfähigkeit und Mittel zur Darstellung haben sich erweitert.“ Gestalterin im Handwerk

Arbeiten Sie weiterhin im Handwerk?

Fast zwei Drittel der Absolventen bleiben dem Handwerk auch nach der Weiterbildung verbunden (64 %).

„Grundlagen über den Weg zwischen Idee und Endprodukt – das hat mir geholfen, die Strukturen eines gestalterischen Projekts zu verstehen und die Lust geweckt, in diesem Bereich weiter zu lernen und zu studieren.“ Gestalter im Handwerk

„Ich schaue beim Gestalten viel genauer und analytischer hin, auch haben sich meine zeichnerischen Fähigkeiten sehr erweitert.“ Gestalterin im Handwerk

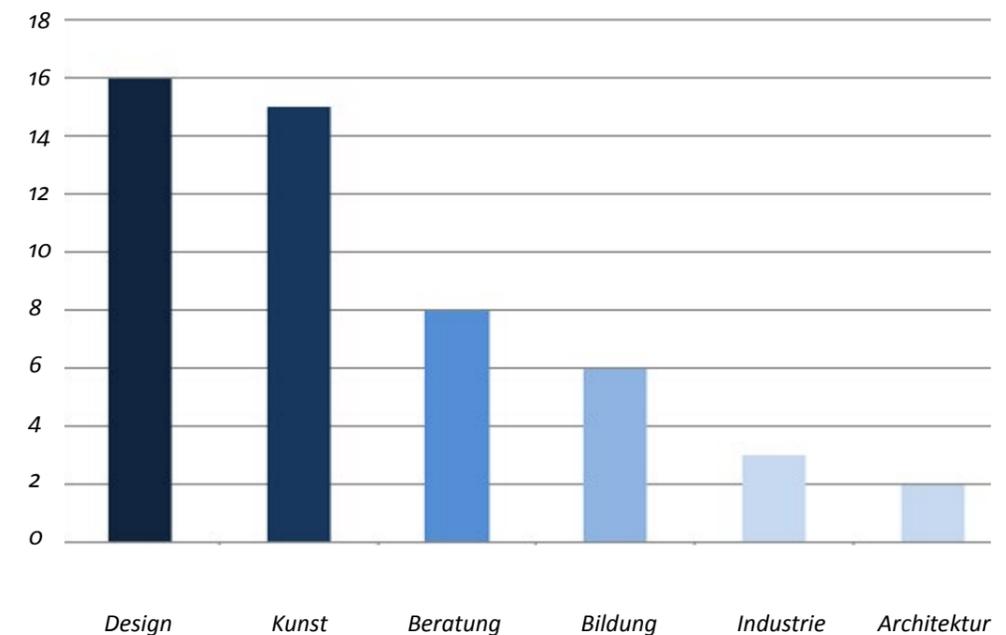


In welchem Bereich arbeiten Sie stattdessen?

Durch den Abschluss zum Gestalter im Handwerk können Bildungschancen nachgeholt werden und neue Horizonte für sich eröffnet werden. Einige Absolventen nutzen den Erwerb der Studienberechtigung und starten ein Studium (meist in einem gestalterischen Bereich) bzw. sie verlagern ihren beruflichen Schwerpunkt in andere Bereiche. Hier gab es Mehrfachnennungen, wobei die gestalterisch, künstlerischen Inhalte den Schwerpunkt bilden (16 für Design und 15 für Kunst). Einige Gestalter im Handwerk qualifizieren sich fürs Lehramt und unterrichten an Berufsschulen als Multiplikatoren.

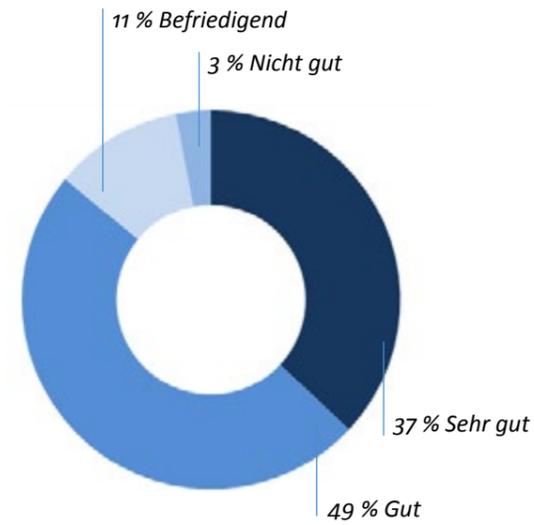
„Heute habe ich mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit Akademikern und mein Horizont hat sich mehr als erweitert. Die Kontakte während meiner Abschlussarbeit versuche ich nun auch für meine berufliche Laufbahn zu nutzen. Endlich kam ich raus aus meinen beruflichen Fesseln – schön war’s!“ Gestalterin im Handwerk

„Die Weiterbildung brachte Wissen, Erfahrung für die Umsetzung, neue Kontakte und hat meinen geistigen Horizont erweitert. Da ich nun mehr Mut und Selbstbewusstsein habe, erweiterten sich meine beruflichen Perspektiven.“ Gestalterin im Handwerk



Können Sie Ihr erlerntes Wissen in der Praxis umsetzen?

Der bundesweit abgestimmte Rahmenlehrplan der Weiterbildung zum Gestalter im Handwerk orientiert sich an Anforderungen und Gestaltungsprozessen, die für das handwerkliche Berufsleben relevant sind. Die Dozenten sind in der Regel freiberuflich tätig und kommen aus der beruflichen Erfahrung und angewandten Praxis. Die Frage nach der Umsetzungsquote des erlernten Wissens zeigt, dass 86 % der Gestalter gute bis sehr gute Möglichkeiten sehen, in ihrem beruflichen Alltag das im Rahmen der Weiterbildung erworbene Wissen anzuwenden.



„Ich fühle mich aufgewertet, sicherer beim Entwerfen und Ideen entwickeln, habe einen volleren „Werkzeugkasten.““ Gestalter im Handwerk

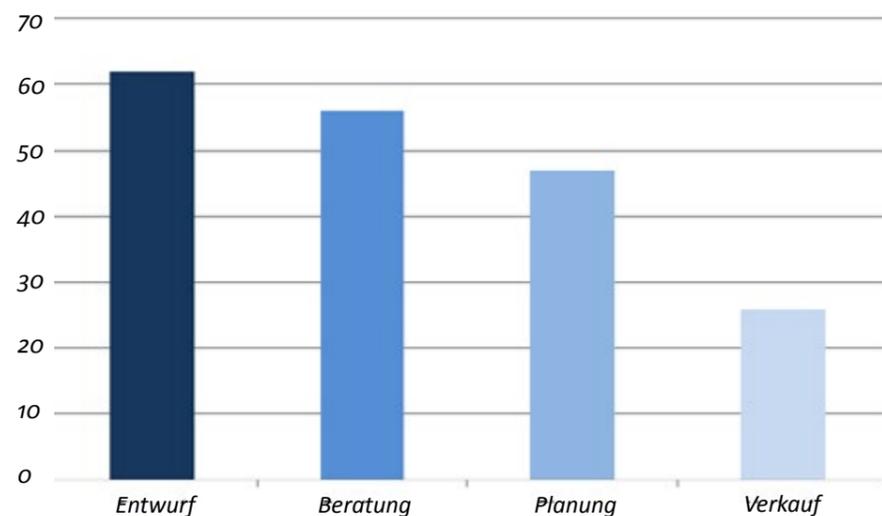
„Gute Kenntnisse in PC-unterstützter Gestaltung und Motivation zur Vertiefung und Anwendung.“ Gestalter im Handwerk

Haben Sie neue Tätigkeitsspektren für sich erschlossen?

Es überrascht nicht, dass Gestalter im Handwerk über die Produktion in der Werkstatt hinaus auch im Entwurf aktiv werden. Sie entwickeln dabei ihre gestalterischen Vorstellungen professionell und setzen sie in der Regel selbst um. Das Handwerk nutzt seine Stärken auch dann im besonderen Maße, wenn Kunden im direkten Gespräch beraten und maßgeschneiderte Angebote gemacht werden. Auch hier spielen die Gestalter auf Augenhöhe. Doch auch in der Planung und Koordination von verschiedenen Gewerken legen sie ihre Erfahrung ein und stehen dabei an der Schnittstelle zur Architektur. Ein Teil der gestaltenden Handwerker ist auch im Verkauf aktiv. Diese Zahlen überlappen sich mit den Angaben zur Selbständigkeit. (Mehrfachnennungen waren möglich) Sieben Gestalter im Handwerk gaben an, dass sich ihre Tätigkeit durch ihre Weiterbildung nicht verändert hat.

„Durch meine Qualifikation sind neue Angebotsformate bei meinem Arbeitgeber in meine Hände gelegt worden. Immer öfters werde ich als technischer Berater eingesetzt. Derzeit bewerbe ich mich für ein Designstudium, doch mein Arbeitgeber will mich auch während des Studiums weiter beschäftigen.“ Gestalter im Handwerk

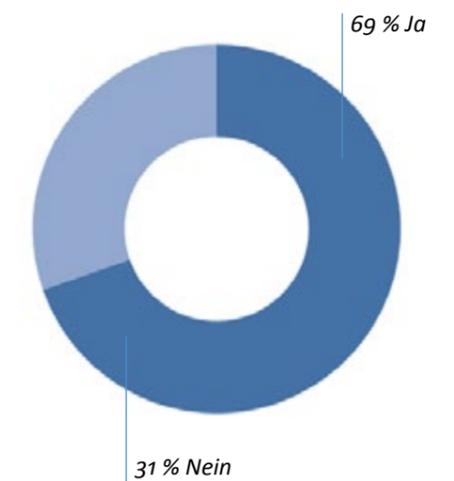
„Ich bin mit verschiedenen Gewerken in Kontakt gekommen, habe viele neue Materialien kennen und bearbeiten gelernt. Für meine jetzige Stelle war es sehr hilfreich, dass an der Akademie ein breites Spektrum an Fächern angeboten wurde. Man bekommt viele verschiedene Wege aufgezeigt, Projekte umzusetzen und zu realisieren. Das kann ich jetzt gut umsetzen.“ Gestalter im Handwerk



Half die Weiterbildung, einen neuen Arbeitsplatz zu finden oder befördert zu werden?

Für über zwei Drittel der Absolventen hat sich in den ersten drei Jahren nach der Weiterbildung ein positiver beruflicher Effekt eingestellt. Sie haben entweder einen neuen und passenden Arbeitsplatz gefunden, den sie mit ihren neuen Fähigkeiten ausfüllen oder sind innerhalb ihrer bestehenden Firma befördert worden. Für ein knappes Drittel hat sich keine Veränderung ergeben.

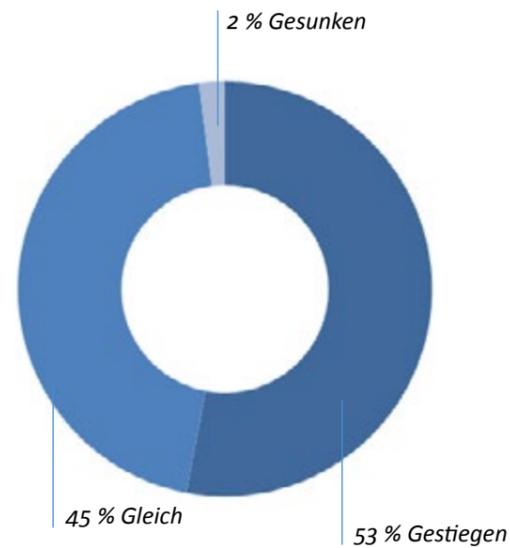
In diesen Angaben sind auch die Selbständigen erfasst. Sie haben inzwischen zwar keinen neuen, aber einen interessanteren Arbeitsplatz (Siehe oben).



„In Verbindung mit einem BWL-Studium bekam ich eine neue Tätigkeit als Planer, Verkäufer und Contoller für hochwertige Innenausstattung.“ Gestalter im Handwerk

Hat sich Ihr Einkommen durch den Abschluss geändert?

Für die Mehrheit der Gestalter (53 %) hat sich ihr Engagement in der Weiterbildung auch beim Einkommen positiv bemerkbar gemacht. Sie werden für ihren umfassenderen Beitrag im Unternehmen jetzt besser entlohnt bzw. erhalten lukrativere Aufträge bei Selbständigkeit. Bei 45% der Befragten konnte trotz gestiegener Verantwortung und umfassenderen Kompetenzen leider keine Verbesserung im Einkommen erzielt werden. Bei 2% der Absolventen ist das Einkommen sogar gesunken.



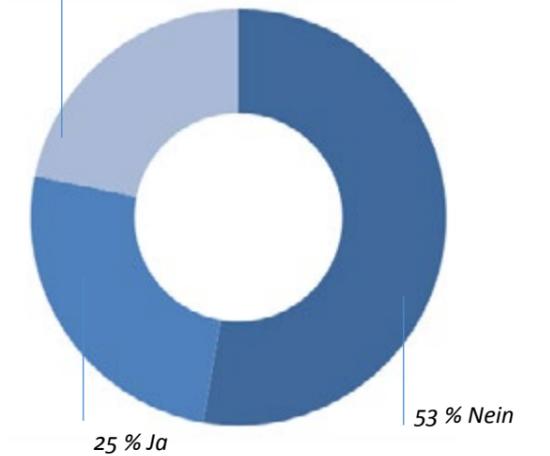
„Durch den Kurs habe ich mich beruflich umorientiert von der eher sozialen Aufgabe in einer Werkstatt für behinderte Menschen hin zu einer gestaltend, künstlerischen Paramentenwerkstatt und fertige nun raumprägende Textilien für die Kirche an.“ Gestalter im Handwerk



Planen Sie, sich selbständig zu machen?

Bei den 89 Rückantworten waren 34 Handwerker bereits vor der Weiterbildung selbständig gewesen. Von den restlichen 55 Gestaltern möchte sich rund die Hälfte nicht selbständig machen. Zwölf haben sehr konkrete Pläne für die nächsten zwei Jahre und die restlichen 14 Gestalter tragen sich mit dem Gedanken und warten auf den passenden Moment bzw. die richtige Geschäftsidee.

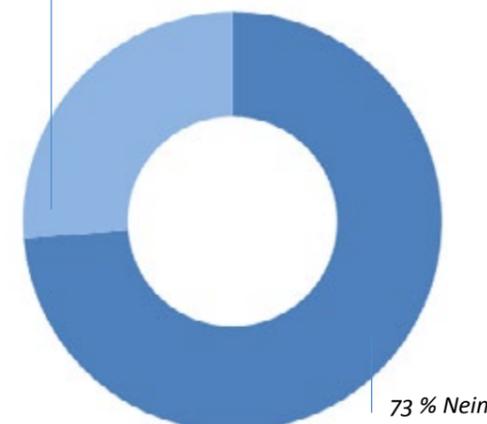
22 % in den nächsten zwei Jahren



„Ich bezeichne heute die Zeit an der Akademie als das beste und Ereignisreichste meines bisherigen Lebens und möchte meine erlernten Fähigkeiten nicht verkümmern lassen. Daher plane ich meine eventuelle Selbständigkeit.“ Gestalter im Handwerk

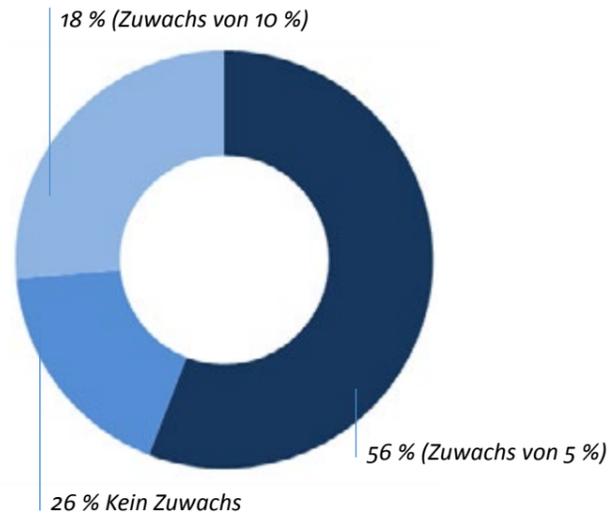
„Konnte noch nicht viel vom Gestalter umsetzen, da ich angestellt arbeite und alleinerziehend bin, plane aber, mich selbständig zu machen.“ Gestalterin im Handwerk

26 % (= 9 Handwerker)
1 Mitarbeiter eingestellt



Bei Selbständigkeit: Haben Sie seither jemanden zusätzlich eingestellt?

Die selbständigen Gestalter im Handwerk (insgesamt 34) gaben in der Mehrzahl (73 %) an, noch keine zusätzliche Arbeitskraft zu benötigen bzw. keine zusätzliche Mitarbeiter eingestellt zu haben. Immerhin neun Betriebsinhaber waren durch ihr neues Angebotsspektrum so ausgelastet, dass sie innerhalb der vergangenen drei Jahre einen weiteren Arbeitsplatz geschaffen haben und ihn auch besetzen konnten. Einer gab an, dass er einen zusätzlichen Gestalter eingestellt hat.



Bei Selbständigkeit: Veränderte die Weiterbildung den Umsatz Ihres Unternehmens?

Bei den selbständigen Gestaltern im Handwerk ergab sich nach bestandener Prüfung bei rund drei Viertel der Absolventen ein positiver Trend im Umsatz des Unternehmens, der in Einzelfällen bis zu 10% betrug. Auch hier ergab sich eine Steigerung im Vergleich der Absolventen von 2005, bei der 53 % von einer Umsatzsteigerung berichten konnten

„Mein Selbstbewusstsein ist gestiegen und mein kreatives Denken und Handeln hat sich stark entwickelt. Auch die Geduld dazu bekam ich mit, denn Neues braucht Zeit.“ Gestalter im Handwerk

„Heute habe ich mehr Selbstbewusstsein und entwickle meine Ideen strukturierter.“ Gestalterin im Handwerk

„Der „Gestalter im Handwerk“ weckt die Initiative, fördert die Bereitschaft, etwas zu bewegen, schürt das Feuer der Leidenschaft für den eigenen Beruf.“ Gestalter im Handwerk

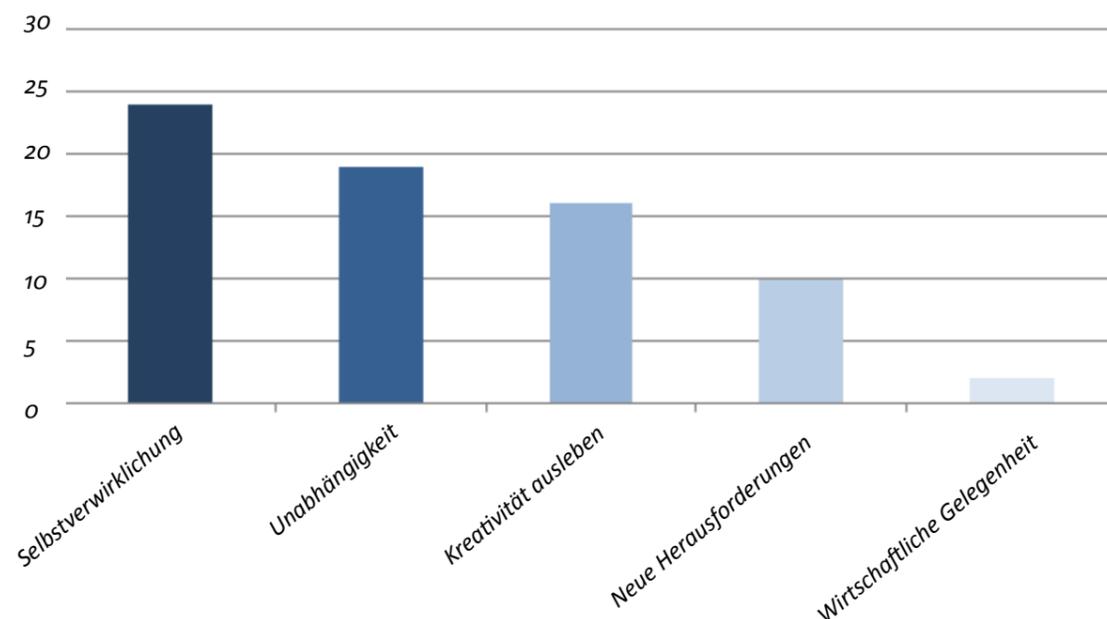
Bei Selbständigkeit: Welche Gründe waren Ihre Motivation ein eigenes Unternehmen zu gründen?

Das eigene Unternehmen eröffnet einen großen Radius, eigene Ideen umzusetzen und den eigenen Rhythmus zu verfolgen. Die größte Motivation zur Selbständigkeit ist daher der Wunsch nach Selbstverwirklichung (24 Nennungen), gefolgt von Unabhängigkeit (19) und der Möglichkeit, die kreativen Ansätze auszuleben (16). Der Gestalter im Handwerk ist sicher eine gute Basis um sich diese Ziele zu erfüllen und neue Herausforderungen anzugehen (10). Für zwei Absolventen ergab sich die wirtschaftliche Gelegenheit zur Selbständigkeit bei der Betriebsübernahme.

„Ich habe jetzt die Fähigkeit, meine Ideen aus dem Kopf aufs Papier zu bringen und kann meine Formensprache bewusst anwenden. Mein Horizont hat sich erweitert, mein Selbstbewusstsein ist gestiegen und ich habe mehr Mut.“ Gestalterin im Handwerk

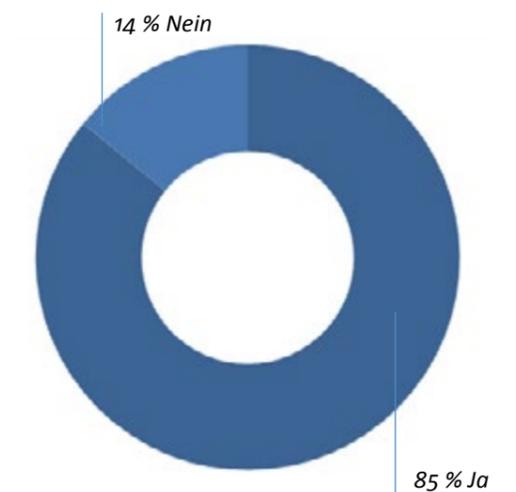
„Die Weiterbildung brachte ein Stück Selbstverwirklichung.“ Gestalterin im Handwerk

„Die andere Sichtweise stärkte die Problemlösefähigkeit.“ Gestalter im Handwerk



Bei Selbständigkeit: Entwickeln Sie Referenzprodukte, um Ihre gestalterische Kompetenz zu zeigen?

Viele der gestalterisch tätigen Handwerker verstehen sich als Dienstleister, die im Kundengespräch maßgeschneiderte Lösungen entwickeln und fertigen. Durch die Entwicklung von Referenzprodukten lässt sich die Leistungsfähigkeit und das Qualitätsbewusstsein des Unternehmens greifbar machen. Fast alle selbständigen Gestalter nutzen diese Möglichkeit (85 w%), um z.B. für Messen Anschauungsmaterial zu haben und um mit der angestrebten Zielgruppe ins Gespräch zu kommen. Auch lassen sich in schwachen Zeiten die Objekte und Entwürfe in Kleinserien fertigen und somit die Werkstatt besser auslasten.



„Meine größere Ideenvielfalt und gestiegene Kreativität setze ich auch als Dozentin bei verschiedenen Bildungseinrichtungen ein. Ich gründete ein eigenes Label, das viele Presseberichte erbrachte.“ Gestalterin im Handwerk

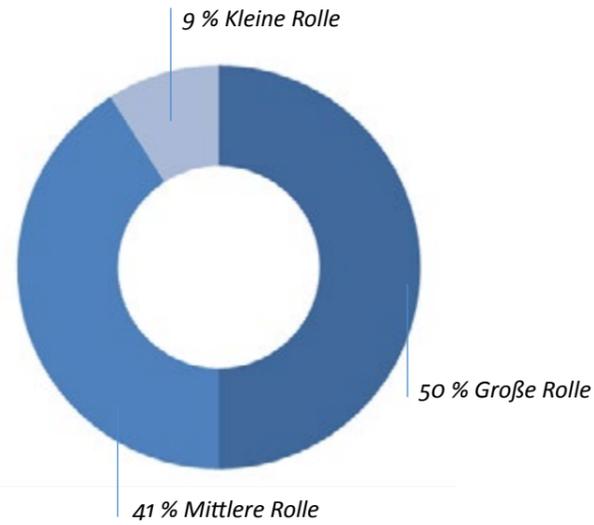
„Der Kurs brachte Durchblick, Effizienz und Sicherheit und gewährte den Blick über den sogenannten Tellerrand hinaus. Ich bin zur Fachmesse Tendance zur Sonderschau eingeladen worden, das gibt mir Mut, am Ball zu bleiben.“ Gestalter im Handwerk

**Bei Selbständigkeit:
Welche Rolle spielt der Aspekt der
Gestaltung bei der Auftragsvergabe?**

Den selbständigen Gestaltern gelingt es gut, mit ihrer Zusatzkompetenz zu punkten. Die Hälfte (50 %) der Absolventen mit eigenem Unternehmen erlebt, dass ihre ausgeprägte Fähigkeit zur Gestaltung bei der Auftragsvergabe eine große Rolle spielt. Im persönlichen Gespräch geben Gestalter an, dass der Preis eine nachrangige Rolle spielt, wenn die Gestaltung passt. Bei 41% der Selbständigen steht diese Frage gleichberechtigt mit anderen Themen im Beratungsgespräch beim Kunden an. Nur bei 9% spielt die Gestaltung eher eine untergeordnete Rolle.

„Beim Entwerfen und Entwickeln von Produkten gehe ich nun systematischer vor.“ Gestalter im Handwerk

„Selbstbewusster und begründeter Umgang mit Gestaltungskriterien im Arbeitsleben.“ Gestalterin im Handwerk

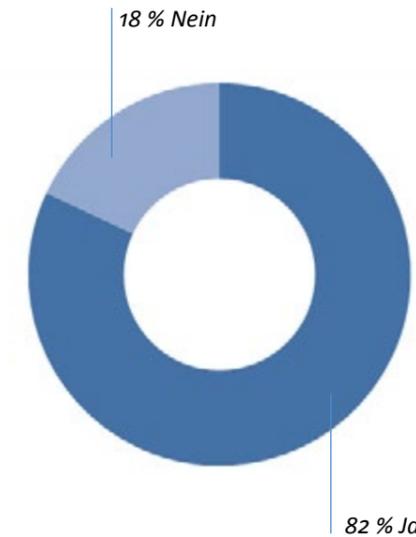
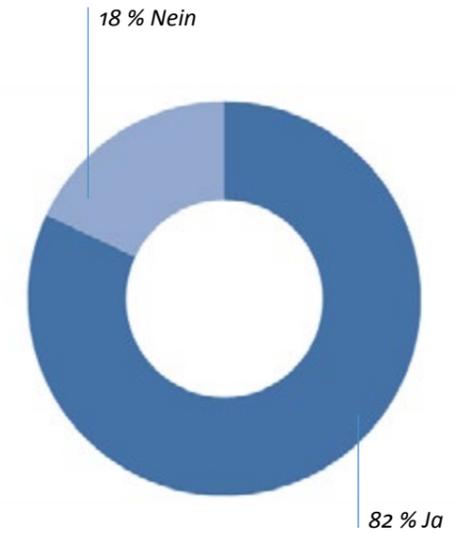


**Konnten Sie an der Akademie ein weiter-
führendes berufliches Netzwerk knüpfen?**

In der Weiterbildung arbeiten die Studierenden gewerkübergreifend und nicht selten als kleine Teams an ihren verschiedenen Projekten. Dadurch findet ein hohes Maß an Wissens- und Techniktransfer seinen Platz im Unterricht. Aber die Studierenden tauschen sich nicht nur als technisch und handwerklich versierte Fachkräfte aus. Offenbar entsteht eine berufsübergreifende, durchaus auch persönliche Wertschätzung, die sich über die Prüfung hinaus fortsetzt. 82 % der Absolventen geben an, auch für das weitere Berufsleben ein tragfähiges Netzwerk unter ihren Kollegen geknüpft zu haben. Dies ist eine signifikante Steigerung zur Studie 2006, bei der nur 43 % der Absolventen angaben, dass die Weiterbildung berufliche Kontakte erbrachte. Vermutlich ist der Zusammenhalt innerhalb der drei Jahre nach Abschluss auch noch intensiver und mit der Zeit zeigt sich, wie belastbar diese Verbindung tatsächlich ist.

„Die Weiterbildung hat mir ein wichtiges Netzwerk gebracht, bestehend aus tollen Kollegen und guten Dozenten. Die Dozenten sind meine Vorbilder und manchmal kann sie sie jetzt auch noch etwas fragen. Natürlich habe ich auch verschiedene Methoden, etwa Neues zu schaffen erlernt. Aber am Wichtigsten ist eine gute Begegnung, denn ein guter Dozent kann viel Potenzial in einem Teilnehmer wecken. Durch meine Abschlussarbeit wurde ich anschließend zu Vorträgen eingeladen. Aber damit kann ich leider noch keinen Umsatz machen.“ Gestalterin im Handwerk

„Zusätzlich zur persönlichen Weiterentwicklung konnte ich Netzwerke aufbauen und meinen Horizont erweitern. Heute kann ich besser querdenken und Sachverhalte hinterfragen. Bei meinen Kunden argumentiere ich besser und arbeite mit ihnen gründlicher zusammen.“ Gestalter im Handwerk



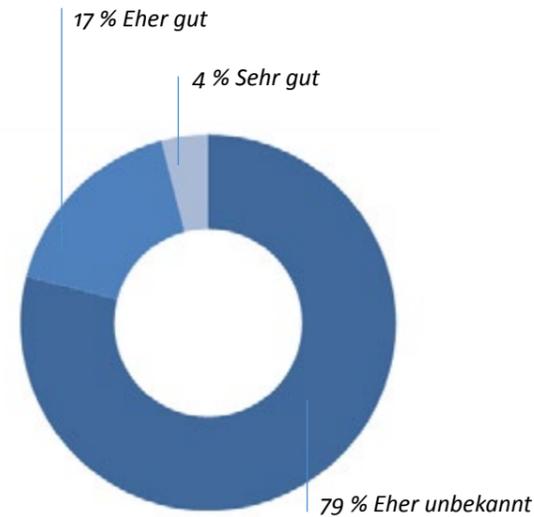
**Nehmen Sie teil an den Aktivitäten
der Kultur- und Kreativwirtschaft?**

Seit 2012 untersucht und unterstützt das Bundeswirtschaftsministerium über Regionalbüros die Kultur- und Kreativwirtschaft. Der gesamte Sektor wurde in elf Teilbranchen aufgeteilt. Für das Handwerk wurde leider kein eigener Sektor vorgesehen. Die Gestalter im Handwerk können sich jedoch über ihre inhaltliche Tätigkeit einzelnen Teilbranchen angliedern und an den dafür eigens veranstalteten Netzwerktreffen und Veranstaltungen partizipieren. (z.B. Musikinstrumentenbauer bei der Musikbranche, Schreiner mit Möbelentwürfen bei den Designern) 82 % der Absolventen nutzen diese Möglichkeit des Informationsaustausches und für Kontakte.

„Ich erhielt einen Einblick in künstlerische und gestalterische Techniken und kann nun die eigenen Fähigkeiten besser einschätzen. Darüber hinaus bekam ich Einblick in die ökonomischen und ideellen Möglichkeiten der Kreativwirtschaft und gute Kontakte dorthin.“ Gestalter im Handwerk

Wie beurteilen Sie die Akzeptanz der Weiterbildung bei den Handwerksbetrieben?

Seit Generationen sind die Titel Lehrling, Geselle und Meister im Handwerk etabliert. Leider benötigen neue Abschlüsse offenbar sehr lange, um ins Bewusstsein der Handwerker und deren Unternehmenskultur einzusickern. 79 % der Absolventen geben an, dass bei den Handwerksbetrieben der Titel „Gestalter im Handwerk“ eher unbekannt ist. Rund 20% der Absolventen sehen die Akzeptanz des Abschlusses gut (17 %) bzw. schätzen sie als sehr gut (4 %) ein. Hier wäre es sicher hilfreich, im Rahmen der Imagekampagne nicht nur den potenziellen Nachwuchs sondern auch die Betriebe auf diese Möglichkeit der Zusatzqualifikation hinzuweisen. Wie Absolventen berichten, finden sie gelegentlich zu wenig Resonanz auf ihre gestiegene Qualifikation.

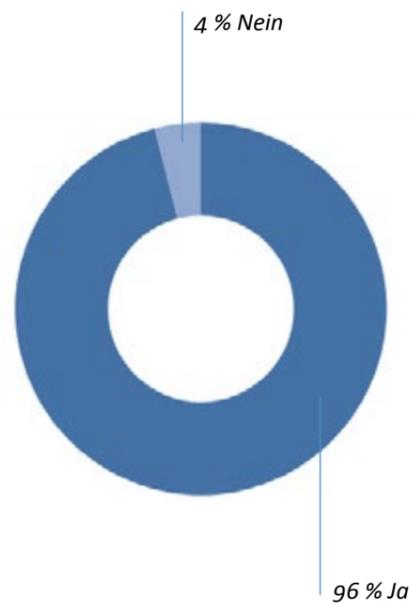


„Betriebe erkennen noch zu wenig den Nutzen guter Gestaltung.“ Gestalterin im Handwerk

„Keine Stellenausschreibung für „Gestalter im Handwerk“ nur „Schreiner gesucht.““ Gestalter im Handwerk

„Handwerksbetrieben geht es eher um billige Arbeitskräfte, als um qualifizierte Mitarbeiter.“ Gestalter im Handwerk

„Vorgesetzte lehnen es ab, dass man sich mit kreativen Vorschlägen einbringt und sträuben sich gegen Ideen und Innovationen.“ Gestalterin im Handwerk



Würden Sie die Weiterbildung nochmal machen oder weiter empfehlen?

Fast alle Absolventen (96 %) sind begeistert vom Inhalt der Weiterbildung und überzeugt, die richtige Entscheidung zu ihrer Investition in ihre berufliche Zukunft getroffen zu haben. Sie berichten Kollegen und ihrem handwerklichen Umfeld darüber und empfehlen diese Qualifikation weiter. Das deckt sich mit anderen Untersuchungen, bei denen Mundpropaganda auf Platz 1 der Information über das Kursangebot der Handwerkskammern steht. Besonders Absolventen aus dem berufsbegleitenden Kurs schätzen die hohe Qualität der Inhalte und der Vermittlung, da sie das Gelernte direkt in der Anwendung umsetzen können.

„Eigentlich hat mir die Weiterbildung hauptsächlich persönlich etwas gebracht. Es war interessant, viele neue Dinge über Design zu erlernen und Dinge und Gegenstände zu entwickeln, die es auf dem Markt so noch nicht gibt! Deswegen würde ich die Weiterbildung jederzeit wieder machen!“ Gestalterin im Handwerk

„Elemente der Weiterbildung waren in jeder Form Gottgeschenke! Wissen, Gedanken und Fragen, Menschen, Sensibilisierungen in der Zeit, um Räume anders zu betrachten.“ Gestalterin im Handwerk

Weitere direkte Rückmeldungen zu den offenen Fragen:

Akzeptanz des Abschlusses

Kritik am Bekanntheitsgrad des Abschlusses bewegt viele Gestalter. Der Wunsch nach mehr Möglichkeiten, den Gestaltern im öffentlichen Leben zu begegnen ist offenbar. Angeregt wird, sowohl mehr durch die Akademien aufgesetzte und gesteuerte Präsenz als auch Aktivitäten, die die Gestalter selbst in die Hand nehmen.

Mangelnde Akzeptanz in der Handwerkszene selbst 30 Jahre nach der Einführung der Weiterbildung, scheint beruflicher Alltag zu sein. Betriebe schätzen offenbar den Nutzen eines Gestalter-Abschlusses noch nicht ausreichend und in Stellenausschreibungen suchen sie nicht den „Gestalter im Handwerk“, sondern den Facharbeiter. Neue Ideen und gestalterische Impulse werden nicht überall begrüßt.

In Fragen zu Zulassung in der Rolle tun sich sogar jene Kammern schwer, die selbst eine Akademie im Bildungsangebot haben, die Ausnahmebewilligung für Anlage A Berufe einzuleiten. Bei angrenzenden Berufen, z.B. Berufsschullehrern steht der Gestalter-Abschluss noch nicht so gefestigt da, wie es gewünscht wird. Dabei könnte gerade an dieser Stelle die Lücke zu einer gestalterischen Sensibilisierung und ersten Förderung angegangen werden.

Abschluss müsste in Deutschland besser anerkannt werden. Viele kennen den Titel nicht. Gestalterin im Handwerk

Gestalter-Abschluss auch als Qualifikationsnachweis fürs Lehramt zulassen. Gestalter im Handwerk

Steigende Akzeptanz auch innerhalb der Handwerkskammer (Ausnahmebewilligung). Gestalterin im Handwerk

„Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung“ (20% Besten des Jahrgangs) könnte zum Qualitätssiegel des entsendenden Handwerksbetriebs ausgeweitet werden. Gestalter im Handwerk

Mehr Pressepräsenz in Fachzeitschriften und der Handwerkszeitung und TV-Präsenz. Gestalterin im Handwerk

Mehr Ausstellungen an öffentlich zugänglichen Orten zeigen. Gestalter im Handwerk

Mehr Werbung an Schulen, Berufsschulen und ÜLU. Gestalterin im Handwerk



Fördersituation und Finanzierung

In einigen Bundesländern haben sich die Fördervoraussetzungen zur Weiterbildung verändert. Das erschwert Handwerkern den Zugang zum lebenslangen Lernen, obwohl die Kalkulation der Kursgebühren so gestaltet ist, dass die jeweiligen Handwerkskammern die Bildungsbemühungen der Handwerker tatkräftig unterstützen und keine der Akademien bisher kostendeckend arbeitet. Die öffentliche Förderung ist daher sowohl für Handwerker als auch für die Akademien existenziell und eine tragende Säule zu dieser Weiterbildung. Sie sollte möglichst weiter ausgebaut werden.

Lebenslange Weiterbildung sollte für jeden Handwerker alltäglich sein. Gestalter im Handwerk

Kursgebühren drastisch senken bzw. Förderung neu auflegen. Gestalterin im Handwerk

Lehrgang ist zu teuer geworden, wir können uns das nicht mehr leisten. Gestalter im Handwerk

Vereinfachter Zugang zu Fördermitteln. Gestalterin im Handwerk

Jetzt habe ich ein verbessertes Gespür für Gestaltung und grobe Kenntnis in einigen Programmen, Kontakt zu interessanten Mitstudenten. Beruflich war es leider ein Zwischenstopp und ich habe einen großen Berg Schulden. Gestalter im Handwerk

Vernetzung und Zusammenschluss der Absolventen

Der Wunsch nach Vernetzung über den Abschluss hinaus ist offenbar ausgeprägt. Gestalter haben den positiven Effekt von kreativen Teams zu schätzen gelernt. Kooperationen und Zusammenarbeit mit Fachverbänden werden gewünscht, nicht zuletzt, um die eigene Szene und die Kunden zu sensibilisieren. Hier ist jedoch noch ein großes Maß an Bewusstseinsbildung erforderlich. Ein zu gründender Interessensverband der Gestalter könnte dabei nach dem Abschluss hilfreich sein. Absolventen würden sich analog zu Kunsthandwerkverbänden bzw. Restauratoren im Handwerk organisieren und gemeinsame Aktivitäten aufsetzen.

Gestalter sollten sich mehr zeigen z.B. auf Messen und auch verstärkte Teilnahme an Wettbewerben und Ausstellungen. Gestalter im Handwerk

Kooperation zwischen Gestaltern für gemeinsame Projekte evtl. auch mit anderen gestalterisch relevanten Gruppen. Gestalterin im Handwerk

Mehr Kooperation zwischen Innungen und Gestaltern. Gestalter im Handwerk

Mehr Betriebe zu Ausstellungen einladen, zum Netzwerken und als Möglichkeit, der Arbeitsvermittlung. Gestalterin im Handwerk

Kunden sollten umdenken und Gestaltung verstehen. Gestalterin im Handwerk

Fragebogen

1. Bitte geben Sie ihren beruflichen Status vor der Weiterbildung zum Gestalter im Handwerk an.

- selbständig angestellt arbeitssuchend

2. Welche Vorbildung hatten Sie vor der Weiterbildung?

- Hauptschule Realschule FH-Reife Abitur Geselle Meister

3. Hätten Sie sich auch weitergebildet, gäbe es den Gestalterkurs nicht?

- ja nein

4. Arbeiten Sie weiterhin im Handwerk?

- ja nein

4a. Falls nein: In welchem Beruf arbeiten Sie stattdessen?

- Design Kunst Industrie Bildung Beratung

5. Können Sie das in der Weiterbildung vermittelte Wissen in der Praxis umsetzen?

- sehr gut 1 2 3 4 gar nicht 5

6. Konnten Sie nach der Weiterbildung neue Tätigkeitsspektren für sich erschließen?

- Planung Beratung Entwurf Verkauf keine

7. Hat die Weiterbildung Ihnen geholfen, einen Arbeitsplatz zu finden bzw. befördert zu werden?

- ja nein

8. Hat sich Ihr Einkommen durch die Weiterbildung zum Gestalter geändert?

- verringert gleich gestiegen

9. Planen Sie, sich selbständig zu machen?

- ja nein in den nächsten 2 Jahren

9a. (Bei Selbständigkeit) Haben Sie nach Ihrer Weiterbildung jemanden zusätzlich eingestellt?

- nein 1 Mitarbeiter 2 und mehr Mitarbeiter

9b. (Bei Selbständigkeit) Verzeichnen Sie in Ihrem Unternehmen nach der Weiterbildung ein Umsatzwachstum?

- 5% 10% 15% mehr als 15% kein Wachstum

9c. (bei Selbständigkeit) Was war Ihre Motivation, sich selbständig zu machen?

- wirtschaftliche Gelegenheit neue Herausforderung Unabhängigkeit Selbstverwirklichung Kreativität ausleben

9d. (Bei Selbständigkeit) Entwickeln Sie Referenzprodukte, um Ihre gestalterische Kompetenz zu zeigen?

- ja nein

9e. (Bei Selbständigkeit) Welche Rolle spielt der Aspekt der Gestaltung bei der Auftragsvergabe?

- klein mittel groß

10. Konnten sie weiterführende berufliche Kontakte an der Akademie knüpfen (Netzwerk) ?

- ja nein

11. Nehmen Sie an Aktivitäten und Initiativen der Kultur- und Kreativwirtschaft teil?

- ja nein

12. Würden Sie die Weiterbildung zum Gestalter noch einmal machen bzw. sie weiterempfehlen?

- ja nein

13. Wie beurteilen Sie die Akzeptanz der Weiterbildung zum Gestalter bei den Handwerksbetrieben?

- sehr gut gut eher unbekannt

14. Was hat Ihnen die Weiterbildung zum/r Gestalter/in gebracht?



Impressum

Weitergehende Informationen rund um die Akademien und die Weiterbildung zum/r Gestalter/in im Handwerk finden Interessierte im Internet unter:
www.gestalter-im-handwerk.de

© Arbeitsgemeinschaft Akademien für Gestaltung 2015
Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft:
Barbara Schmidt, barbara.schmidt@hwk-muenchen.de
Akademie für Gestaltung und Design
Handwerkskammer München und Oberbayern

Fotografien
Korbinian Niessner, korbinan.niessner@gmail.com

Gestaltung und Satz
Christiane Hackl, christiane.hackl@gmx.de